

garten-salbey, wermuth, himmelbrand-blütthe, ysoy, gold-blumen, unser frauen-haar, abrauten, liebstock, garten-pappeln, johannes-kraut und blütthe, sonnabend-gürtel, blinde nessel-blütthe, ehrenpreis, meisterwurz, spicanarden, lavendel, waldrauch, majoran, rosmarin, blau veilgen-kraut und blütthe, gelbe veilgen, rothe dicke nägelein, linden-blütthe, blau und rothe kornblumen, meer-hirse, rothe scharlach-rosen, pfer-sich-blütthe, quitten-blütthe, wilden saffran, birnbaum-blütthe, äpfelbaum-blütthe, schlehen-blütthe, muscatblütthe, muscatnuß, nägelein, cardamomen, paradeys-kerne, rothe myrrhen, coriander, kümmel, diese kräuter müssen alle gehackt werden, die gewürg und saamen aber gestossen, und in ein säcklein gefast, so dieses bad eine junge frau bedürfftig ist, muß die frau allezeit von dem salbey-wasser oder safft, so oft sie in das bad sitzt, ein becherlein voll trincken: Man nimmt creus-salbey, so viel als auf ein seidel oder nössel genug ist, die muß klein zerstoßen werden mit wenig wein, und darnach durchgesiegt, wenns zu speer oder herbe ist, kan mans zuckern. Dieses bad soll man drey tage nacheinander brauchen, alle tage dreymahl, zusammen neunmahl, man kan mit einer halben stund anfangen, und also eine stund im bade auff das kräuter-säcklein sitzen. NB. Es muß auch so viel wasser seyn, daß kein abgang die drey tage über sey, allezeit soll die frau biß an den magen, im bad sitzen, und nie kein kalt wasser zugießen, wenns gesotten ist, muß es von sich selbst erkalten.

Unterschiedliche mittel vor die schwangern frauen.

Die diæta ist / wie in dem starcken flus. Nebst dem vorigen diæt soll sich eine gebährende frau anfangs subtiler und nahrhafter speisen gebrauchen / und nach und nach aufsteigen in denen stärkeren speisen / sie kan sich auch guter zugerichteten biere / und hernach wohl abgelegnen weins bedienen.

N. I Welche nicht biß auf die rechte zeit tragen / zu stärckung der frucht, auch der mutter, istvielmahls probirt, und mit Gottes hülff bewährt befunden worden.

Erstlich braucht man, so sich ein reissen oder durchfluß sehen läßt, alsbald die räucherung, welche in grossen durchbrüchen, oder wilden wehen, wie auch den blut-fluß zu stillen, recommendiret wird.

Zu m

Zum andern, auf den bauch soll gelegt werden ein hanffenes werck mit diesen stücken: Man soll nehmen das weiße von eyern, einen löffel voll honig, zwey löffel voll malvasier, ein wenig ganzen saffran, muscatnuß, nägelein, zimmet, mastix, alles gestossen, wohl gerührt, über einen kohlfener warm gemacht, und mit dem hanffenen werck über den nabel gelegt, wie auch über den bauch.

Drittens, braucht man in diesem fall die einhagen-wurzel mit muscaten-nuß, wie auch mandeln und fenchel eingemacht, morgens einer baselnuß groß genommen, stärckt mutter und kind, läßt nicht leicht ein kind abgehen, so auch eine frau gar schröckig oder furchtsam ist, oder wäre, soll sie allzeit einhagen-wurzel, samt einem lapide lazuli am halse tragen, auch einen adler-stein zwischen den brüsten; so aber noch vonnöthen was zugebrauchen, (doch sollen nicht zu viel mittel auf einmahl gebraucht werden, damit die natur dadurch nicht zu viel geschwächt werde, sondern auch die andern mittel, so schon gebraucht, in ihrer würckung nicht gehindert werden; wie oft geschicht, daß ein mittel in seiner besten würckung ist, und durch ein anderes mittel an seiner würckung gehindert und gestöhret wird) alsdenn gebraucht man dieses pulber, wie folgt:

Nimm corallen, perlen, amethisten und smaragd, präparirt, jedes ein quintlein, präparirtten bolum armenam, flapper-rosen, jedes ein halb loth, tormentill, galgant-wurzel, jedes ein halb quintlein, präparirtten coriander, fenchel, jedes ein quintlein, einhagen-wurzel ein loth, ein wenig zimmet, alles zusammen zu subtilen pulber gemacht, zucker so viel, daß es ein wenig lieblich wird, davon soll man im nothfall ein halb quintlein in saffran-kraut-blümlein-wasser und tauß-wasser eingeben, so aber eine frau sonst erschrickt oder sich erzürnet, soll sie alsobald eine messerspiße voll einnehmen, in obigen wasser, wein oder suppe, was bey der hand ist; so aber ein durchbruch oder schwacher magen sich erzeigte, soll man ein wenig mastix darunter nehmen, wo aber eine verstopffung wäre, so nimmt man mehr zucker, auch oft zwiebeln gessen, doch ohne die steinlein oder kernlein, der campher ist auch in diesem fall nützlich zu gebrauchen, in wein gelegt, davon getruncken etliche löffel voll; auch eine schwangere frau, so sie und das kind, wie oft geschicht, schwach wird, bisweilen einen löffel voll kinder-balsam nehmen, das stärckt gewaltig mutter und kind, auch den nabel damit schmieren, es seynd auch die mandeln-suppen mit denen vögelein aus den eyern eine recht edle arznei in diesem fall, auch sonst von mandeln gegessen, ist denen frauen gar gut; eine frau die schwanger, und die mutter schwach ist, soll sich vor viel bemühung hüten, sonderlich vor viel treppen-steigen, auch fahren und anderer bewegung, damit die mutter nicht bewegt werde. Diß seynd gute rätthe, welche
offt

offt seynd gebraucht worden von frauen, und wenn sich die zeit gezeit hat, drey mal in einer wochen zur stärkung des kinds hat man allezeit ein rundes scheiblein lebzeltlein, wie sie die lebzeltlein um zwey pfenning in apotheken haben, mit honig bestrichen, darauf gestossenen zimmet, nägelein, ein wenig geriebenen saffran, und muscatennuß gestreuet, auf ein glütlein oder feuer warm gemacht und auf den nabel geleet, bleibt einen ganzen tag und nacht so liegen, man gehe, fahre oder thue was man will.

NB. Doch ist der kinder-balsam ieden einzunehmen nicht zu rathen, weil er gar zu hizig ist, und die fraiß oder schwere noth verursachen kan.

N. 2 Ein köstliches wasser, wann die geburt zu unrechter zeit brechen will, und sich schmergen in lenden und schooß erheben.

Nimm abgeschabte wolle von scharlach ein loth, rothe rosen, ingber, galgant, zimmet, cubeben, drachen-blut, scharlach-beer, jedes ein halb loth, natter wurzel, heydelbeer, mastix, jedes ein quintlein, rothe präparirte corallen ein halb quintlein, bisam vier gran, mach alles zu pulver, stoß mit honig zu einem pflaster, legß übern bauch und lenden.

N. 3 Wie man sich in dieser frantzheit zu verhalten.

Erstlich sollen die obern theile, als die arme, wohl gerieben werden, und mögen auch etwas fest gebunden seyn.

Zum andern soll von der latwerge zu stärkung der mutter und kind unter zeiten einer kleinen auß groß, zu stärkung der frucht, und zusammenziehung der bänder gebraucht werden: Nimm rothe rosen drey loth scharlachbeer, tormentill-wurzel, jedes zwey scrupel, mastix, präparirt helffenbein jedes ein scrupel, der magisterien von orientalischen perlen und corallen, jedes ein halben scrupel, candirte citronen-schalen drey quintlein, mit corallen-und quitten-safft zu einer latwerge gemacht.

Drittens soll der leib neben den lenden mit der marggrafen-salbe, darunter etwas distillirtes mastix-öl vermengt ist, des tages zwey oder drey mal warm geschmiert werden, worauf das pflaster so wohl auf den leib als lenden warm aufgelegt kan werden, doch öfters, daß die nieren nicht schaden leiden, von den lenden hinweg genommen. Gegenwärtiges pflaster stärckt gewaltig die frucht, neben zusammenziehung der bänder: Auf den nabel wird müslichen mit einem bißlein baumwolle der kinderbalsam zu stärkung der frucht warm aufgelegt: würde ferner gefahr erscheinen, so wäre zuträglich mit den kräutern die geburts-glieder zu dämpffen oder haben, doch

Ee

müssen

müssen die kräuter wohl zugedeckt in halb rothen wein, und halb schmiede-
wasser gesotten werden.

Darneben wird zuträglich seyn, in der wochen 2 oder 3 mahl diß pul-
ver: Nimm mastix, muscatennüsse, mutter-nägelein, und einbaggen oder
eberwurzel, iedes ein loth, zu pulber gemacht, und eingenommen, eine messer-
spize voll auf einmahl.

Item, wird vor ein gewisses approbirtes mittel gehalten, zu verhü-
tung unzeitiger geburt, etliche tage nacheinander frühmorgens eines duca-
ten schwer der innern häutlein aus hünern-nägelein gepulverisirt in wein
nüchtern einzunehmen. Zum ordinaren trinck-wasser wird ein gesottenes
mastix-wasser mit zimmet bereitet.

N. 4 Wie man schwangern frauen helfen soll, wann ihnen vor
der zeit wehe wird, und das kind mit gewalt von ihr drin-
gen, oder die frauen-franckheit kommen will.

Nimm einen löffel voll rosen-wasser, und das weiße von einem ey, zer-
schlags wohl in einem hasen oder topff mit einem langen löffel, daß
wohl faumbt oder schäumt, darnach nimm ein reisten werck, und mach ein
pflaster, leg dich in das bette auf den rücken, tüncke das reistlein eine hand
groß in das haslein oder topffgen, legß auf den nabel, mit dem haupt muß
man niederer als mit dem untern theil liegen, bleibe also anderthalb stunden
im bette, kehre dich auf keine seite, darnach merck auf dich, du wirst empfin-
den, wie sich das kind mit gewalt auf seinen rechten ort wird kehren und
ziehen.

Item, nimm honig und ein wenig ungebeuteltes rockenes mehl, mach
ein teiglein daraus, streichs auf ein tüchlein, legß warm auf den nabel, und
darunter, so stillen sich die wehen, und erhält sich das kind bey der mutter,
biß es rechte zeit ist.

Wo sich aber der frauen franckheit nicht stillen wolte, so nimm von
einem rockenen brod 4 finger breit, und einen finger dick, steckß voll mit
gewürs-nägelein an, laß es auf einem rost gar wohl bähnen, hernach laß es
die frau, so warm als sie kan, mit den nägelein essen.

N. 5 Wann eine schwangere frau besorgt sie werde am das kind
kommen, und wann der fluß zugegen ist.

Nimm eine rinde von einem rockenen leib oder hauß-brod einer manns-
spann breit, und rund geschnitten, und honig darauf gegossen eine mu-
scatennuß und nägelein zerstoßen, auf die rinde gestreuet, auf eine glut oder
kohlfeuer gesetzt, warm auf den nabel aufgelegt, und darauf auf dem rücken
still

still gelegen, ist es ein ungesund oder mola, so treibt es solche aus, ist es aber ein kind, so stärcket es selbiges.

N. 6 Ein gutes pflaster, wann eine frau besorgt ist um das kind zu kommen.

Man nimmt der dicken nürnbergger lebzelten, deren drey oder vier klein gerieben, und gießt den besten muscateller darauf, in ein messingenes pfännlein, daß es in der dicke wie ein Koch oder brey wird, hernach nimmt man zimmet, nägel, muscatnüz und mastix, alles klein gestossen, eines so viel als des andern, daß aber wohl kräftig darvon wird, rührt's darein, und zwey löffel voll honig, das läßt man durcheinander auf einem glütlein oder kohlfener sieden so lang, biß es anfängt zu dicken, hernach nimmt man von einem reh- oder fruch-häutlein, welches gar subtil ist, und schneide ein pflaster so groß als der bauch ist, den nabel aber schneide aus, streiche das pflaster darauf. eines guten messer-rückens dick, oder noch dicker, schmiere den bauch wohl mit kinder-balsam an, und lege dieses pflaster so warm du es erleiden kanst über, kan also neun tage verbleiben, ehe mans wiederum frisch macht, wenn sich eine schwangere frau eines zustosses befürchtet, oder reissen empfindet, daß zu besorgen, sie möchte um das kind kommen, so kan mans ohne alle sorge geschwind auflegen, wenn auch ein ungesund oder mola darbey solte seyn, so hält's dieses pflaster nicht auf, sondern stärckt und erhält das kind, weuns anders möglich ist, biß auf die rechte zeit auszutragen; aber geschwinde muß mans brauchen.

N. 7 Ein anders.

Warme haasen-blut in einem pfännlein, und bereite zwey schnitten rothen-brodt, gieß das warme haasen-blut darauf, bestreue es wohl mit nägelein-staub, leg eine auf die lenden, die andere auf die reihen oder seiten.

N. 8 So bald eine frau ihre blume oder monath-zeit bekommt, wann sie schwanger ist.

So soll sie drey oder fünff mastix-körnlein, und so viel bögelein von frischen eyern auf einen löffel einnehmen, auch wann sie ein wenig erschrockt, oder sich lümmert, soll sie mastix-körnlein etwan eines verschlingen, auch soll eine jede frau, wenn sie empfindet, daß ihr wehe wolt werden, oder sie erschrocken ist, ein viertel von einer muscaten-nuß mit ein wenig honig auf einem gebäheten brodt essen, welchen tag sie dieses isset, ist sie versichert, daß ihr nichts mißlinge.

N. 9

Eine andere fruchtstärkung.

Nimm zwey loth schönen weybrauch wohl zerstoßen, von zwey oder drey eyern das klare, mische es über einem gelinden feuer, leiglich thue ein wenig terpentin darzu, streichs auf ein hanffenes werck, legs frühe und abends warm auf den nabel, und drey tage damit continuirt, man nimmit auch von drey eyern, welche von hünern, wo hahnen darbey seyn, die vögelein, und präparirtes helffenbein, bey zwanzig gran, goldblätlein drey, mische es durcheinander, biß das gold zerrieben, hernach drey tage nacheinander frühe in weissen wein, oder wasser eingegeben.

N. 10

Ein anders.

Wann die frau erschrocken ist, oder sicherzürnet hat, so beisse sie in eine einhagen-oder eberwurgel, und esse darvon.

N. 11

Noch ein anders, so an etlichen weibern probiret worden.

Man hat den kinder-balsam aufgelegt, mit einem rohen rindfleisch in dünnen schnittlein wohl warm in den kinder-balsam gemacht, auf den nabel gelegt, und die folgende milch im tage drey mal getruncken, hernach in der wochen ein oder zweymal, biß zu der niederkunfft gebraucht. Man muß ungefehr ein halb seidel kühe-milch nehmen, und einen guten löffel voll fenchel-saamen in der milch wohl sieden lassen, hernach durch ein sauber tüchlein gesiegen, und in die milch, weil sie noch warm, einen kleinen löffel voll honig darein gerührt, und also nach belieben einen trunck gethan, so oft man will, frühe, unter tags und abends *Probatum est.*

N. 12

Mehr ein anders.

Alle morgen nüchtern hanff-körner gegessen, läßt das kind nicht anwachsen.

N. 13

Wanns eine schwangere frau in der seiten brennt.

So soll man weisse rüben braten, und darnach schaben, gänß- und capaunen-schmalz, weiß lilien-bl durcheinander mit den gebratenen rüben wie eine salbe abgerührt, laulich zwischen zwey tüchlein auf denselben ort legen, abends und morgens, es ist auch gut, daß man harnwind- und siller-oder sellerie kraut siedet, daß kein dampff darvon kömmt, laß einen dachziegel heiß werden, lege den in einen weiten tiegel, oder scherbel, und von den krautern immerzu die brühe darauf gegossen, worüber das weib stehen muß, daß ihr der dampff wohl in den leib gehe, so treibts das wilde wasser fort, daß also

so

so brennt, diesen dunst muß man die woche zweymal brauchen: zu der suppe und ins trincken kan man auch zwey oder drey stämme stillen- oder sellerie- kraut legen.

Die hanff-milch ist auch gut, den hanff stößt man, und balgt oder drückt ihn mit frischem wasser durch, man mag acht mandel-kerne darzu nehmen, so ist es desto kräftiger.

N. 14 Eine gute salbe denen schwangern drey wochen lang vor der niederkunfft zu gebrauchen.

Mit folgender salbe muß man alle tage morgens das creuz, lenden, und rücken wohl warm damit schmieren, es lediget alle unreinigkeit ab, und da das kind schon angewachsen wäre, lediget es auch das bürdel oder nachgeburth ab, und macht leicht gebähren.

Nimm foenum graecum, cybisch-wurzel, jedes vier loth, zerstoß es; dann nimm beyfuß-wasser, gieß es auf das pulver, laß acht tage an einem warmen ort stehen, oder an der sonnen, alsdann läßt mans in einer pfsanne zu einem dicken müßlein sieden, doch nicht gar zu dicke, presß es durch ein tuch, gieß darzu weiß lilien öl, hünner-schmalz, so in kein wasser kommen, jedes drey loth, sand-saffran, so auf das kleinste gerieben, zwanzig gerstenkörner schwer, vermisch es wohl über einem kohlf Feuer, wie auch gelbes wachs so viel genug, wanns zergangen, nimms vom feuer, rühres biß kalt wird, dann also verbunden aufbehalten biß zur nothdurfft, so ist es gerecht und gut.

N. 15 Eine salbe im neunten monath zu gebrauchen, die frucht abzuleidigen.

Nimm benedische seiffe, gieß brunnen-wasser daran, laß etliche stunden stehen, damit es ganz schleimig wird, dann so viel gänß-fett genommen und wohl untereinander abgerührt, und hernach morgens und abends fein warm darmit geschmieret und ein warmes tuch umbunden, und etliche mal in einem wannen-bad gebadet, aber nur kühle.

N. 16 Eine salbe davor.

Nimm weißes lilien-öl, abrauten-öl, hirsch-ünschlitt, gestoffene rothe zwiebeln, neue seiffe, altes schmeer, gänse fett, haar-linsat, die wohl gesotten ist, den schleim darvon, diese stücke alle zusammen in einen topff gethan, auf einem kohlf Feuer zergehen lassen, und wann der bauch spannt, soll man sich damit schmieren in dem letzten monath.

N. 17

N. 17 Wann eine frau das kind nicht empfindet, und besorgt,
es wäre todt.

Man nehme dicke schnitten rockenes brodt, bähe es, und leg es so warm,
als du es erleiden kanst, auf den nabel, von stund an wird sich das
kind rühren, wenn es anders ein leben hat.

N 18 Ein anders.

Nimm fünf oder sechs frische eyerklar, thue es in eine zinnerne schüssel,
nimm eine ganze muscatennuß, gewürz-nägelein, mastix, stoß es alles
klar, thue es unter das eyerklar, setz es auf ein glütlein oder feuer, und laß es
zusammen lauffen, man muß es alleweil rühren, damit es gleich zusammen
laufft, alsdenn gieß zwey löffel voll kinder-balsam darunter, nimm eine hanff-
reiste, die muß man boneinander ziehen, daß es breit werde, alsobald warm
aufstreichen, und also über den bauch legen. Die schnittchen von rindfleisch
in einem malbasier gesotten, und gewürz, stärckt auch das kind.

N. 19 Wann eine frau über die zeit, das ist, allzulange mit dem
kinde gienge.

Man nimmt weremuth, wohlgemuth, sonnabend-gürtel und abrauten, laß
es zugedeckt wohl in einem wasser sieden, auf ein tuch aufgestrichen,
hernach über den bauch und lenden geleat, so kömmt das kind, es erlediget
auch die frau vom todten kind; nach der geburth soll man gleich das pflaster
wegthun.

N. 20 Eine dunst oder bähung, wann sich die mutter bey einer
frau nicht öffnen will, und doch die zeit zu der
geburth da ist.

Man nimmt chamillen, kaspappel, und rübschalen, siede es in wasser
wohl zugedeckt, wenns weich ist, so schütte küh-milch darauf, laß es
miteinander sieden, hernach unter den leib gesetzt, daß ihr der dunst in den
leib gehe, dieses hat eine gute hebamme denen weibern gebraucht.

N. 21 Eine dunst zu der mutter, so gut ist, und befördert
die wehen.

Man nimmt mutter-kraut, frauen-blätter, melissen, chamillen, eines so
viel als des andern, thue es in einen hafen oder topff, laß zugedeckt eine
weil sieden, thue es in eine schüssel, stell es unter die frau, laß den dampff
wohl an sie gehen, aber ohne noth soll man keine dunst brauchen, sonderlich
wann

wann das kind schon hervor ist, es macht sonst den kindern gar feuchte köpffe.

N. 22

Zur schweren geburth.

Man nimmt beysfuß in wasser gesotten, legt's mit dem kraut warm über den nabel, und bey beyden füßen, zwischen den geburths-ort übergeschlagen, es befördert wunderbarlich die schwere geburth.

N. 23 Wann eine frau nicht gebähren kan, ob schon das kind vierfach liegt.

Nimm weiß und grauen sonnabend-gürtel, saturey, jedes eine hand voll, dieses alles in wein gesotten, dem weib das lincke knie gebunden; wann das kind genesen, so muß mans im augenblick wiederum wegthun.

N. 24

Ein anders.

Man nehme hopffen, den man zum bier braucht, laß ihn in einem wohlverdeckten hasen oder topff sieden, schütte den in ein säcklein, balge ihn aus, und lege ihn auf den bauch. Setze die frau auf den kinder-stuhl, bäh sie mit den vorgeschriebenen kräutern, schmiere die leuden und weichen, mit weiß lilien-öl.

N. 25

Wann eine frau die wehen verliehrt.

Man streiche hasen-schmalz auf ein graues papier, mache es ungefehr als der frauen-scheitel ist bey 2 fingern breit, und leg's auf die scheitel.

N. 26

Ein anders.

Man nimt petersilgen-kraut, sammt der wurzel, stößt es wohl zwischen zwey steinen, legt's der frauen zur geburt-arbeit eben auch auf die scheidel, so machts der frau wehen genug, und gieb ihr das kräutlein in die hand.

N. 27

Wann einer frauen die wehen nicht recht gehen wollen.

So räuchere sie mit gelben weisgen, alsobald gehen ihr die wehen.

N. 28

Ein anders.

Wolt ihr die frau bald gebähren machen, so nehmt 7 pappel-blätter, und hinderts der frauen auf ein diech, oder schenckel, so kommt sie bald nieder.

N. 28

N. 29

Wann das kind nicht fortgehen will.

Mach ein pflaster von weissen kleyen, oder rocken, auf ein tuch gestrichen, und warm auf den bauch gelegt, so machts den fortgang, und stärckt das kind.

N. 30

Wann eine frau in Kindes-nöthen ist, und nicht gebären kan.

Nimm einen haasen-balg mit haut und haar, siede denselben in milch, und legß dem weib vor den ort der geburth.

N. 31

Ein anders.

Sege ihr in einer nusschalen haasen-schmalz über den nabel, das thue nur in der höchsten noth, und alsobald wann es von ihr ist, muß man das schmalz sauber wegwischen, daß nichts am nabel bleibt.

N. 32

Ein ander gewisses mittel darvor.

Nimm das fett von einem merzen-haasen, so eine frau nicht niederkommen kan. so streichs auf ein hand-breites tüchlein, legß der frau auf die lenden wohl hinab, wanns kind angewachsen ist, so lediget es ab. Probatum.

N. 33

Ein tränklein, so bald einem weibe wehe wird.

Und so es rechte wehen, so halten sie an und fördern zur geburth; seynd es aber wilde wehen, so vergehen sie; nimm feld-kummel, eysekraut, fenchelkraut, eines so viel als des andern, kochs in wein und halb wasser, seig es wohl ab, machs mit jungfrau-honig wohl süß, und gibß etliche mal warm zu trincken.

N. 34

Ein anders.

Man soll ihr einen guten trunck frauen-gespün oder milch geben. Probatum est.

N. 35

Wann eine frau nicht kan niederkommen, und es doch zeit ist.

Erstlich nimm borax, wie ihu die goldschmiede brauchen, eines gold-ducaten schwer, und sieben saffran-blümlein, so das kind in der geburth ist, und nicht fort kan, gibß der frau in wein, oder was sonst ist, ein.

N. 36

Wann eine frau in der geburth des Kindes nicht kan ledig werden.

Man nimmt die blütze von korn, und wann eine frau nicht nieder kan kommen, so gib ihr so viel der blütze, als man zwischen zwey fingern fassen kan, in weissen lilien-wasser ein, so geneset sie, weissen-blütze ist noch besser.

N. 37

N. 37 Ein anders.

Nimm eine bleyerne Kugel, mit welcher ein Hirsch zwischen zwey Frauen-
tagen ist gefallen worden, schabe so viel herab, als man saltz in ein ey
thut, und gibs in weiß lilien-wasser.

N. 38 Daß eine frau kein todtes kind habe.

So nimm einen krebs lebendig aus einem fließenden wasser, zerstoß den,
und gib ihn der frauen in wein zu trincken, so erhält sie das kind bey
dem leben; ist gut.

N. 39 Ein anders.

Stoß bibergeil zu pulver, und gibs der frauen in weiß lilien-wasser ein, es
treibt todte kinder hinweg.

N. 40 Wann eine frau in ihrer geburth nicht gene-
fen kan.

So nimm lilien-wurzel, stoß dieselbe gar wohl, und gib der frauen den
saft zu trincken, es treibt das kind, aber ohne gar grosse ursach muß
man es nicht thun.

N. 41 Wann eine frau nicht kan gebähren.

So nimm von einem schwalben-nest als eine halbe nuß groß, treibs im fri-
schen wasser ab, und seigs durch ein tüchlein, gibs ihr zu trincken.

N. 42 Wann das kind an der fahrt ist, und nicht recht
fort will.

Erstlich nimm von einer aal-leber, so gedörret ist, gib auf einmahl die hal-
be leber in beyfuß-wasser ein, so treibts die frucht, es muß aber ein ge-
wendtes kind seyn; es hilfft gewiß mit der hülffe Gottes.

N. 43 Für die nachgeburth.

Nimm eichene mistel zwey grosse messerspitzen voll, und gibs in zwey oder
drey löffel voll weiß lilien-wasser ein.

N. 44 In der hohen noth.

Man nimmt einen pfennig schwer weißen agtstein in erdbeer- oder polen-
wasser ein.

N. 45 Ein anders.

Mache von hauss-kernen eine milch mit frischem brunnen-wasser, und laß
die frau einen guten trunck thun.

ff

N. 46

N. 46

Für die nachgeburch.

Erstlich nimm reb-oder haselhüner-mägen, machs zu pulber, wenn man eine messerspißen mägen hat, so nimm man zwey messerspißen zucker, treibts mit poley-oder weiß lilien-wasser ab, und trinckts.

N. 47 Wann das bürdel oder nachgeburch angewachsen ist, wie sie fort zu treiben.

Nimm myrrhen, stosse sie klein, siede sie in brandtwein, daß sie wie ein tüchlein oder brey werden, auf ein tüchlein gestrichen, und warm auf das creuz und reihen oder lenden gelegt, es hilfft gewiß mit der hülffe Gottes.

N. 48 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht gehen will.

So soll man dem weibe einen hasen-balck für den leib halten, so hilfft es.

N. 49

Ein anders.

Eine zinnerne schüssel in wasser warm gemacht, und der frau auf den bauch gelegt.

N. 50 Wann eine frau der nachgeburch nicht kan entlediget werden.

Erstlich nimm saturey, sieds in wasser, dänste oder bāhe die frau darüber, so kommt zur hand die nachgeburch, dürre ist es auch gut, die Chamillen seynd auch darzu dienlich, also gebraucht für das unrechte bürdel oder nachgeburch, wenns einer frauen fürkommt, und so man ihr nicht hilfft, so muß sie es ihr lebenlang haben: Nimm also baum-öl und wein, eines so viel als des andern, siede es wohl, nimm hernach ein zweyfaches tüchlein, neß und legß ganz warm über die stätt, als du es erleiden kanst, wo das unrechte bürdel oder affterbürde ist, des tages offtmahls, sie muß aber allezeit fein acht tage auf dem rücken liegen.

N. 51

Eine dunst oder bähung davor.

Erstlich nimm weiße rüben mit ihren schalen, und schneids in einen hasen, thue eine hand voll kummel darein; ferner nimm rotte biesen, poley, beyfuß, wohlgemuth, nägelkraut, rigerlein oder spelzen von haberstroh, sieds wohl verdeckt, laß den dunst an die frau, wie es gebräuchlich, gehen.

N. 52

N. 52 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht weg gehet.

Nimm eine hand voll satirey mit kraut und saamen, laß in einer halben kanne wein wohl sieden, darnach hiße einen ziegel, daß er wohl heiß wird, sprize den wein daran, worinnen das kraut gesotten hat, und halt die frau über den dunst, daß er wohl in sie gehet.

N. 53 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht kommen will.

So nimm besenkraut, und räuchere die frau darmit, so gehet das bürdel von stund an von der frau.

N. 54 Wann eine frau ihr bürdel nicht kan ledig werden.

Erstlich nimm die rothen blumen, so im korn wachsen, mit nahmen raden, davon nimm den saamen und hünere-koth, räuchere die frau darmit, so geneset sie gewiß.

N. 55 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht von statten will, und der fluß hefftig gehet.

Nimm brennesseln und knoblauch, zerstoß es klein, binds der frau auf die lincke hand auf den kleinen finger, biß daß es von ihr gehet, denn thue es herab, so gehet der fluß wieder.

N. 56 Gar gute säcklein nach der niederkunfft auf den geburchs ort aufzulegen.

Man nimmet eybisch und meerhirsen-kraut, himmelbrand-oder königkerzen blütze, jedes zwey grosse hände voll, alles klein zerschnitten, darunter mischt man eine kleine hand voll kummel, so zerstoßen wird, thue solches in zwey länglicht handbreite säcklein, nähe sie zu, gieß ein theil wein, und ein theil fette hünere-suppe daran, so viel, daß man die säcklein wohl sieden kan, wenn sie gesotten, drückt mans wohl aus, und legt eins um das ander an bemeldten ort auf, so warm, als mans leiden kan; es ist bewährt.

N. 57 Wann einer frau im kinder-gebähren durch starckes helfen der leib verschwüllt.

Siede weisse rüben in wasser, und laß den dampff in leib, kan sie nicht auf seyn, so tuncke einen schwamm ein, und halt ihn vor den leib, und sein mit gelben beilgen-öl gesalbet, dieweil sie in der arbeit ist.

N. 58 Für die ohnmachten der gebährenden.

Nimm weinrauten-blätter, zerrieben, die pulß darmit bestrichen, auch in ein tüchlein gebunden, und vor die nase gehalten.

N. 59 Wann eine frau in- oder nach der geburth schwach ist.

Erstlich nimmt einen löffel voll schwarzes kirsch-wasser, zwey löffel voll melissen-wasser, drey löffel voll borragen-wasser, vermische es zusammen, gibts der frauen zu trincken, man kan auch in diesem gemischten wassern der frau ein edelgestein-pulver eingeben, in- und nach der geburth drey messerspizen, man kan auch aufgelöste perlen eine messerspize darzu thun, ehe sie noch nieder kommen, wenn sie nach der niederkunfft schwach wäre, gibt man ihr drey messerspizen voll edelgestein-pulver in diesen wassern ein, zu verhütung der hize, man kan das melissen-wasser auslassen, wenn man sich einer hize befürchtet.

N. 60 Ein pinckerle oder nastüchlein zum riechen.

Man nimmt geschabte peterzilgen-wurzel, geriebene muscatnuß, zerschnittene gewürz-nägelein, und zitwer trocken oder in zimmet-wasser geseht, zum riechen gegeben, das pinckerle oder nase-tüchlein kan man im niederkommen schmecken oder riechen brauchen, und in kind-bett, wenn man krank wird, das kind zu gebähren.

N. 61 Für die nachwehen einer kindbetterin.

Man nimmt wilden hanff-poley-melissen-wasser, eines so viel als des andern, zusammen gemischt, und laulicht der kindbetterin zwey oder drey löffel voll eingegeben so lang, biß die nachwehen vergehen, es hilfft.

N. 62 Ein gutes fett oder butter, so im kindbette, und zu allen zeiten, in einer suppe gut zu gebrauchen, weil es gewaltig ausheilt, und gut zu der mutter ist.

Erstlich nimm fünff oder sechs blätlein melisse, darzu so viel muscatblüthen als ein groschen austrägt, auch eine lorbeer, diese drey stücke schneide klein; nimmt von einer gar fetten hennen das fett bey dem stoß, schneids auch klein darzu, laß es auf einer kleinen glut oder kohlfuer in einem silbernen oder messingnen geschirr gemacht zergehen, wenn es schon gang zergangen, und diese drey stücke wohl unter das fett vermischet seyn, so balgs oder drücks durch ein gang subtiles tüchlein in melissen-wasser, dessen muß seyn sechs löffel voll, wenn es darinnen starr ist, so fasse es heraus in ein schälchen, und drücke das wasser darvon, behalts in einem gläßlein an einem kühlen ort, so denn nimm alle andere, oder zwey tage in einer fleisch-suppe von einem halben seidel eine haselnuß groß, das fett kan man von vier hünern machen, denn es läßt sich auf vier wochen behalten.

N. 63

N. 63 Wann eine frau in dem kindelbett grosse hige hat.

Man nimmt hanff-körner, laß ein wenig schwellen, stoß sie, darnach siebe ein frisches wasser, laß es auskühlen, drücke den hanff darmit durch mit saffran, daß ein wenig laulich werde, zu mittag oder nachts getruncken wenn die hige sehr groß ist.

N. 64 Wann es eine frau im kindelbette sehr schneidet und reisset.

Nimm chamillen, was man zwischen drey fingern-fassen kan, und ein wenig kümmel, sieds in einer ungesalzenen suppe, brauchts drey-mahl nacheinander, allezeit ein schälchen voll, und inzwischen eine stund geruht, ist gewiß gut.

N. 65 Wann die reinigung nicht gehen will.

Man nimmt hanff, sauber gewaschen, so vorhero sauber geklaubt oder ausgelesen, sied ihn in einer ungesalzenen suppe, bis der hanff ausspringt, und die suppe weiß wird, laß sie des tages drey-mahl trincken; wenn aber eine hige darbey ist, so gib drey messer-spitzen gebrenntes hirschhorn in nachfolgenden wassern: wilden hanff-weiß lilien-melissen-polen- oder gelb weilgen-wasser, durcheinander gemischt, laß einen guten trunct thun, das kan man öffters brauchen, so lang es die noth erfordert.

N. 66 Ein anders.

Hat eine frau grossen durst, so kan man einen neuen dach-ziegel nehmen, denselben gluend machen, und zu viel stücklein schlagen, mit frischem wasser ablöschen, und hernach selbes wasser kalt trincken.

N. 67 Noch ein anders.

Man kan auch eine kindelbetterin, wenns die noth erfordert, mit vier oder fünff wochen purgiren, oder elystr brauchen. Das purgiren ist zu verstehen, daß nichts süßes dabey ist, wenn sich die gall hat ausgegossen worvon alle krankheiten kommen, daß ihnen das essen nicht schmeckt.

N. 68 Wann bey einer frauen etwas geblieben, so daß sie ein brennen in der seite klagt.

Nimm lorbeer-weiß lilien-und chamillen-öl, laß untereinander zer gehen ein tüchlein darein geneht, und also warm auf die seiten gelegt, auch darmit geschmieret.

N. 69 Eine salbe im kindelbette zu brauchen, zum treiben.

Nimm süßes mandel-öl, gelb veilgen-öl, weiß lilien-öl, jedes drey quintlein, kaspappel-saamen, roth pappel-saamen, althea-wurzel, quitten-fern, jedes ein quintlein. Von diesen vier stücken mach einen schleim, sied es in pappel-wasser, drückts durch ein tuch, dieses schleims nimmt man zehen quintlein, darzu nimm gänse- und capaun-schmalz, jedes drey quintlein, misch zusammen zu einer salbe, hernach thue wachß ein wenig darzu, so ist es fertig; diese salbe braucht man 14 tage nacheinander.

N. 70 Ein pflaster, welches die frauen im kindelbette brauchen sollen, so alles böses ablediget, und keine verstopfung zuläßt.

Man soll in capaunen-schmalz drey eyer backen, und durch ein tuch wohl ausdrücken, dasselbe auf melissen-oder sonnabendgürtel-wasser giesen, und so lange waschen, biß es schneeweiß wird, von diesem schmalz soll man eines gangen eyes groß nehmen, darzu benedische seiffe zwey loth, hirsch-unschlit eines eyes groß, weiß lilien-öl, blau veilgen-sonnabendgürtel-öl, jedes ein löffel voll, mutter-nägelein-muscatenblütthe, rothe myrrhen, jedes ein quintlein, wilden saffran, was man zwischen zwey fingern fassen kan, kimm-mel ein loth, wachß so viel als vonnöthen, koch es zusammen, daß man es auf ein leder streichen kan, so groß der bauch ist, in der mitten muß man ein loch lassen, und in der stunde der niederkunfft muß man es auflegen, und des tages zweymahl überstreichen.

N. 71 Ein gutes kopff-sälblein, ist auch für die mutter gut.

Erstlich nimm eine hand voll frische melissen, röste sie in butter auf einem feuer gar gemacht, alsdenn drücke es aus durch ein sauber tüchlein, und wasche diese durchgedrückte butter in melissen-wasser 9 oder 10 mahl gar wohl aus, alsdenn wäge die butter, und nimm halb so viel bibergeil-öl, und den halben theil muscatnuß-sälblein, mische diese zwey stück untereinander, so wird ein gelindes sälblein daraus, man muß es auch auf einen kohlf Feuer durcheinander sieden lassen, alsdenn in einem saubern geschirr wohl verbunden aufbehalten; auch ist zu mercken, daß man dieses sälblein mit einem hölzernen spatel lange rühren muß, biß es stehet, so ist es gerecht und gut vor die kopff schmerzen, und sonderlich für die mutter, man kan es auch auf den nabel in einer nußschalen auslegen.

N. 72 Ein umschlag für grosse hitze der frauen im kindbette.

Man nehme ein wenig campher, ein wenig nägelein, muscatnuß, muscatblütthe, zimmet, saffran, nach gefallen, alles klein gestossen, mit den taugli-

tauglichen wassern angemacht, vierfache tüchlein darein genest, und die wie kleine pölsterlein laulich auf die pulß gelegt.

N. 73 Wann eine kindbetterin grosse kopff-wehen hat,
und nicht schlaffen kan.

Nimm vier loth eisenkraut-wasser, zwey loth hollunderblüth-wasser, zwey loth weisses betonien-wasser, ein halb quintlein saltz, vermische es zusammen, neße vierfache pölsterlein oder läplein darein, legß auf beyde schläffe, wenns trocken wird, neße sie wiederum ein.

N. 74 Wann eine kindbettrin nicht schlaffen kan.

Nimm weissen gestossenen mohu, ein wenig weiber-milch, und etliche gestossene pferlich-kern, machs mit eyerklar an, legß zwischen tüchlein auf beyde schläffe.

N. 75 Wann eine frau im kindbette närrisch wird.

So soll man ihr ein fontanell auf den lincken fuß einwärts setzen, und es stehen lassen, bis sie wiederum mit einem andern kinde schwanger gehet.

N. 76 Wann eine frau im kindbette verstopft ist.

Da nimm eine süsse milch, laß sie stehen, bis daß sie aufwirfft, nimms ab, rührs in einem kleinen rühr-gefäßlein, bis es eine butter wird, so man dessen einer welschen nuß groß hat, schabt man darein eine halbe muscat-nuß, puße alsdenn eine nußschale sauber aus, thue die butter darein, legß der frauen auf den nabel, so es auf einmahl nicht hilfft, so thu es zwey- oder drey-mahl; es hilfft.

N. 77 Ein anders.

Gib ihr butter-zäpflein mit kuchen-zucker, und gefäheten kummel untereinander angemacht.

N. 78 Wann eine frau im kindbette keinen stuhl haben kan.

Nimm von einen frisch gelegten eyden dotter heraus, zerreib ihn wohl in einer magern fleisch-suppe, gibß der frau morgens und abends zu trincken, so wirst du sehen, daß sie natürliche stühle bekommt; es ist bewährt.

N. 79 Wann eine frau im kindbette ein magen-wehe hat,
und ihr die speisen nicht schmecken.

So nimm lorbeer-staub auf einen bisßen brodt nach dem essen, oder zu nachts, und auch des morgens.

N. 80

N. 80 Wann einer frauen die milch verlaufft.

Nimm ein schönes mehl und mich von derselben frauen, so viel man haben kan, mach ein teiglein, backe etliche küchlein oder zeltlein auf einem heissen heerd, dieselben zeltlein mag die frau wiederum in einer fleisch-brühe, oder wie man sonst kan, einnehmen, die milch kommt wieder.

N. 81

Ein anders.

Die, so kinder säugt, soll oft sallat mit hünere- oder anderm fleisch gekocht essen, das macht milch, benimmt denen kindern die übrige hitze, und macht sie schlaffen.

N. 82

Ein anders, die spün oder milch zu bringen.

Wann einer frau die spün oder milch verlaufft, so lege veilgen-wurzel ins trincken.

N. 83

Wann die ammen wenig spün oder milch haben.

Da soll man nehmen kümmel, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, und so viel fenchel und chamillen-blumen, was man mit drey fingern fassen kan, und ein löffel voll haber-körner in ein seidel ungesalzener suppe sieden lassen, bey einer viertel-stunde, bis der haber aufgeschwült, alsdenn alle andere tage morgens und abends, jedes mahl den halben theil zu trincken geben, das nähret die spün oder milch, zertheilt die blähungen, und ist gut für die winde.

N. 84

Ein anders.

Siedet weizen in einer milch, oder in einer rindfleisch-suppe, daß die suppe weiß darvon wird; und der ammen darvon zu trincken gegeben, ist gar gut.

N. 85

Einer frauen viel gespün oder milch zu machen.

Man nimmt grünen fenchel, siedet den in wein oder milch, und des morgens getruncken.

N. 86

So eine amme ihre zeit bekommen, soll man diese suppe sieden.

Man soll nehmen chamillen-blumen, so viel man mit vier fingern fassen kan, auch so viel kümmel in einer hünere- oder rindfleisch-suppe sieden lassen, so lang als ein paar eyer sieden; abends und morgens darvon getruncken, das befördert ihre zeit, und macht, daß die kinder kein reissen bekommen.

N. 87

N. 87

Ein anders.

Nimm eine gute fleisch-suppe, giesse sie mit baum-öl vermischet wohl ab, und laß sie trincken, es stillt das reissen.

N 88

Die spün oder milch zu vertreiben.

Nimm wachtel-schmals, schmier dich hinten abwärts damit zwischen den schultern.

N. 89

Ein anders.

Die milch zu vertreiben, bindet man einem weibe einen haasen-balg, mit wilden bärn-schmals angeschmiert, zwischen die schultern auf, der haasen-balg muß 4 bänder haben, mit welchen man ihn anbindet.

N. 90

Für aufgesprungene warzen.

Nimm marck von kalber-füssen, und capaunen-schmals, laß es zergehen, wann das kind getruncken hat, so schmiere die warzen.

N. 91 Eine salbe für die kind-betterin, so die warzen aufbrechen, oder offen seyn, daß sie nicht säugen können, oder so eine schwangere frau offene warzen hat, wormit ich mir selbstn geholffen.

Nimm schönen weissen tragant, so viel du zwischen 3 fingern fassen kanst, und so viel quitten-kerne, als des tragants, gieß rosen-wasser darein, und laß weichen, bis das wasser wohl dick wird, dann so nimm ein halb maas gute milchram oder sahne, siede sie so lange, bis es schmals giebt, seige das schmals herab, weil es noch heiß ist, nimm geschwind, wie eine welsche nuß groß, fladen-honig, mit wachs und allem, den tragant mit dem quitten-fern-schleim, so durch ein tuch gedruckt, vermische alles unter das schmals, von milchram oder sahne, eine ganze stunde lang klopfes oder rühres, so wird ein gang weiß sälblein, streichs auf ein tüchlein, und legs über die warzen, so das tüchlein trocken, muß man dasselbe mit dem sälblein wieder überstreichen, und uberlegen, so das kind getruncken hat, so legt mans geschwind auf, es könnens schwangere frauen morgens und nachts brauchen, als ein praeservativ, so brechen die warzen nicht auf.

N. 92

Wie nach der niederkunfft sich zu verhalten.

Je länger man nach der niederkunfft kein wasser trinckt, je besser ist es, sondern nur gute hünner-suppe, je besser thut sich der leib ausreimigen,

G g

und

und ausheilen; wann man aber wasser trinckt, so muß man dieses trincken, wie hernach folgt, man befindet sich wohl darbey, wenn es gleich nicht wohl schmeckt, so ist es doch gesund, und reiniget wohl aus.

Man nimmt graswurzel, reinige die härlein und das unsaubere hinweg, wasche sie sauber aus, schneide sie gliedweiß, wie es die graswurzel hat, auf einen krug von drey maas wasser nimme eine hand voll der graswurzel, zwey hand voll zisern oder erbsen, die muß man zuvor übersieden, und das erste wasser darvon hinweg gießen, und wieder mit den graswurzeln sieden lassen, daß die zisern auffspringen, alsdann nimme ein loth *castia lignea*, schneids klein, wie zimet, thue es in das siedende wasser, und gleich weg vom feuer, und wohl zugedeckt, daß kein dampff darvon mag, so aber eine frau grosse hitze und durst hätte, kan man rohe gersten mit den zisern sieden lassen, nur so viel gersten, als man mit 5 fingern fassen kan, man kan auch der frau ein stücklein gebrenntes hirschhorn in das geschirr, daraus sie trinckt, nach geduncken legen, oder auch mit dem wasser sieden lassen, dieses wasser pflegt man 14 tage oder drey wochen lang wegen der reinigung zu trincken.

So aber eine frau verlangt hier zu trincken, soll man sehen daß es gerecht sey, und nicht zu viel hopffen darbey ist, so es in keller gebracht wird, soll man einen zweymäßigen hafen oder krug voll heraus lassen, und in ein pinckel- oder läpplein 5 oder 7 gereinigte lorbeer, 7 oder 9 nägelein, ein wenig muscaten-blütze, eine halbe muscaten-nuß, alles zusammen in ein pinckerlein oder läpplein gethan, und in dem bier eine gute weile sieden lassen, darnach ein wenig lassen erkühlen, aber zugedeckt, und wiederum in das fäßlein gießen, mit sammt dem pinckerlein oder leinen säcklein, und das fäß verkeilen, man kan auch oben auf das beil oder spontloch am fäßlein etwas leim legen, so wird das bier nicht so bald sauer, ein solches pinckerlein oder säcklein kan man auch vor die amme im bier sieden, damit das kind nicht so viel wind darvon bekommt, aber die muscaten-blütze muß man auslassen, damit es der amme ihre rosen oder monat-zeit nicht treibe, das bier muß wohl abgelegen und nicht sauer seyn.

N. 93

Dieses ist auch gut.

Nimm anderthalb pfund rind-fleisch, das brätig oder mager, und nichts fetttes darbey ist, und einen hüner-bug, so auch mager, drey peter-silgen-wurzeln, ein wenig kümel und muscaten-blütze, daß es einen geschmack hat, wanns gesotten ist; kalt durchgesiegen, und 8 tage getruncken an statt eines andern wassers.

N. 94

N. 94 Das capaunen-wasser zu distilliren, welches die frauen in Wel-schland im kind-bette die ganze sechs wochen trincken.

Nimm 3. 4. oder wie viel du wilt capaunen, die mager seyn, gieß frisch brunnen-wasser daran, ohne salt, zuvor rupff und reinige sie, wie man sonst einen capaunen kochen will, laß sieden, doch nicht gar zu viel, damit die capaunen völlig oder gang bleiben, und nicht zerfallen, nimm das fleisch alles sauber von denen capaunen. thue die beine und haut davon, leg es in ein gläsernes brenn-zeug, und gieß von der suppe, darinnen die capaunen gesotten, daran, daß die suppe 2 finger über das fleisch gehe, brenne es kühl und langsam aus, wann das fleisch gar trocken wird, kan man es mit der suppe feucht machen, darinnen die capaunen gesotten haben, und fortan ausbrennen oder distilliren, vermachs wol im brenn-zeug, damit keine krafft darvon komme, das distillirte wasser thue in ein erdenes weites geschirr, und laß es an einem kühlen ort stehen, mit einem weissen tuch zugedeckt, und seige es alle tage zwey mahl durch ein weissen parchet, biß es den geschmack gang verliert, und ganz klar wird, welches gemeiniglich in vierzig tagen geschiehet.

N. 95 Die kräuter in das schwig-bad in 6 wochen nach dem kind-bette zu gebrauchen.

Melissen, muttterkraut, eybisch, kaspappel, glas-kraut, chamillen, aller-welt heyl, haber-stroh, worinnen der haber noch ist, wacholder-knospen, dieser kräuter legt man eines um das ander in einen kessel, biß er voll ist: gieß dann voll mit wasser, laß auf einer heißen heerd-statt über nacht stehen, frühe dann wohl sieden lassen, man kan auch rothen beyfuß, und etwas wenig eisenkraut darzu nehmen.

N. 96 Die salbe zum glieder-schmierem.

Wann man in dem schwig-bad ist, zerstoffene wacholder-beeren, venedische seiffe geschabt, mit brandtwein, als wie ein teig untereinander gerührt, die ganzen arm und füße wohl darmit geschmiert, die füße biß über die knie und bauch herab geschmiert, nachdem mit einer erbes-suppe, mit einem schwamm hübsch herab gewaschen, auf die legt mit einem starcken wein so mit lavendel, rosmarin gesotten, hübsch die glieder und ganzen leib genezt, und abgewaschen, darüber in ein geräuchertes und gewärmtes bett gegangen.

N. 97

Wann einer frau die mutter vortritt.

Wann ein weib den schaden in ihr befindet, daß sie einen bruch der mutter an ihr hat, die nehme 2 strahn rohes garn, und laß das einäschern, und einsieden, biß daß zeit ist auszuwaschen, schütte das gesottene garn in einen hafn oder topff, laß das weib darüber sitzen, daß der dampff wohl auf den schaden gehet, und wohl sanfft erwarme, diß thue abends, und morgens, biß du empfindest, daß der schaden weich wird, daß mans wieder an seinen ort bringen kan. Das garn kan man allzeit wärmen, wann mans brauchen will, das weib soll ihr schonen, daß sie nicht laufft, steigt, springt, auch soll sie achtung geben, daß sie nicht harten stuhl-gang hat, oder nicht heben darff, dann diese dinge verursachen den schaden; weiter thue wie folgt: Nimm gänse-schmalz, das in kein wasser kommen, dann könig-körner und blumen, stoß sie klein, laß es in den fett wohl sieden, und die blumen gang weich werden, thue das in ein weites kleines säcklein, legs in die schooß, daß es den schaden hinein drückt, laß stets liegen, wanns erkaltet, so lege ein anders hin, wilst du sitzen, setze dich darnieder, daß sich das säcklein wohl hinein begeben, wann du das säcklein applicirt hast, so bind ein loth gelben agtstein über den nabel, laß ihn 3 tage und nacht liegen, und wann der agtstein vom leib ist kommen, so nimm schmalz von einer bärin, einer haselnuß groß, und das weib stehe über einem kohlfuer, und laß ihr über die schooß unten anräuchern, wohl schmieren, wohl einreiben, und nicht weiter umgreiffen, als eines groschen breit, und nimm nicht mehr als einer haselnuß groß bärnschmalz, das thue 7 abend nach einander. Sie lege sich alsobald auf den rücken nieder; wann man das weib schmiert, soll sie das säcklein und agtstein nicht brauchen, und mit fleiß acht haben, damit der bruch im leib sey.

N. 98

Wann die unrechte geburth ausgehet.

Nimm kummelstroh und moltenkraut, darvon man besem macht, rotthe balsen, in rothen wein gesotten, in ein säcklein gethan, und für den fordern leib gehalten.

N. 99

Eine salbe, wann aus dem fordern leib was heraus gehet.

Nimm eine ledige schild-fröte, hacke den kopff ab, thue solche in einen neuen schwarzen topff, und nimm gar ein altes schmeer, so viel als einer grossen hand, thue es zu der schild-fröte, decks zu, vermachs mit einem leim, oder groben teig, daß keine dunst heraus kan, setze es in einem backofen, wann man das grobe brod einschießt, laß eine ganze nacht im ofen stehen, der ofen muß vermacht seyn, damit es warm bleibe, den andern tag

tag nimmt man die schild-fröte aus den topff heraus, und drückt die salbe durch ein tuch aus, mit dieser salbe muß man das creuz-bein mit warmer hand bey einen ofen oder kohlsfeuer schmieren, aber dieses nur 2 mahl in der woche, öfter nicht.

N. 100

Ein anders darvor.

Man soll oft mit muscatennuß und gall-äpfel in die mutter räuchern, auch das creuz mit bärenschmalz salben, hinten auf das creuz und nabel ein bruch-pflaster legen, oder ein pflaster von gips und eyerklar, alle 2 tage verneuern, zuvor soll aber eine heb-ame die mutter hinein schieben mit einem warmen öl, so darzu tauglich, nachdem soll man nehmen schwarz-wurzel, zu pulber machen, und 1 loth eyer-öl, 2 oder 3 loth baum-öl, untereinander vermengt, wie einen zapffen machen, warm in das öl tuncken, ihr in leib schieben, darnach soll sie 14 tage liegen, mit dem fordern leib hoch, und dem obern niedrig, daß nichts heraus kan sincken, und es verheilen kan.

N. 101

Ein gutes mittel vor den sürfall, vor oder nach der geburth zu gebrauchen.

So eine frau niederkommen will, und sich solcher zustand zeigt, nimm eine gute hand voll himmel-brand-kraut, thue es in einen topff, gies den halben theil wasser und halben theil wein darauf, laß ein wenig einsieden, schüttts in ein schäffel oder gelte, laß den dunst der frauen an den leib gehen, alsdann nimm himmelbrand-oder königskerzen-öl, nur laulich gemacht, tunck ein doppeltes tüchlein darein, legß auf den ort, und drückt wieder mit dem tüchlein in leib, und behalt das tüchlein darauf, so es trocken worden, wieder eingetunckt, und solches etliche mahl gebraucht, man muß sich etliche tage stille halten im bett; so das weib aber aufstehen muß, kan sie das eingetunckte tüchlein auf den leib binden, daß es bleibt; Das hirschen-unschlit ist auch gut, wann mans zergehen läßt und den zustand einschmiert, und wohl wieder in den leib gedrückt; man legt auch das gesottene kraut auf den leib zwischen zwey tüchlein, so warm mans leiden kan, es ist gar bewährt, und an etlichen perf-nen probirt worden.

Man braucht auch von einer bärin das schmalz, und schmiert auch das creuz warm damit; wann die salbe gebraucht wird, muß man ruhe darbey haben, und wenigst 10 oder 14 tage darbey liegen bleiben. Was zu diesem zustand zu gebrauchen:

Erstlich wollenkraut, eichenes laub, käspappeln, eisenkraut, spizigen wegrich, jedes 2 oder 3 hände voll, dürr oder grün in einen hafsen oder topff gethan, und wasser darauf gegossen, wohl sieden lassen, mit diesen soll sich das weib, so warm sie es er leiden kan, dünsten oder bähen, auch spizigen wegrich allein in wasser sieden, und den schaden darmit waschen, hernach

Eg 3

ein tüchlein eines fingers dick mit butter überstreichen, und tormentill-wurzel-pulver wohl darauf streuen, ein wenig warm machen, auf den schaden aufgelegt, und so viel möglich darauf gedrückt, einen bauschen von tüchern darauf gebunden, daß es nicht weichen kan, dieses vorgeschriebene muß acht tage gebraucht werden.

N. 102 Wann eine frau in dem kind-bette verderbt wird, daß ihr der fordere leib ausgehet.

Nimm rotte korn-blumen, machs zu pulver, und streue den fordern leib wohl ein, und schmiere den leib mit himmelbrand-öl, und drücke ihn mit warmen tüchern hinein.

N. 103 Wann sich die mutter heraus begiebt.

Man nehme dotter-öl, mach es warm, tuncke ein feßlein oder tüchlein darein, und steck es in den leib, so weit als man kan, oder daß mans wieder kan heraus ziehen, das kan man etliche mahl thun, ist gut.

N. 104 Wann einer frauen die unrechte geburth ausgehet.

Man nehme pappel-kraut samt der wurzel, siebs in einer geiß- oder ziegenmilch, darnach nimms also warm, und setze die frau mit dem leib darauf, es ist bewährt und hilfft.

N. 105 Wann einem weibs-bild der unter- oder fordere leib geschwüllet, sie sey schwanger oder nicht.

So nimm himelbrand oder königskerzen, chamillen, pappel, eybisch, in milch gesotten, und die säcklein mit himelbrand-öl angeschmiert, und also warm übergelegt.

N. 106 Wann eine frau einen schaden bekommt, daß sie das wasser nicht halten kan.

So nimm braunellen-ysoy-silien-rosen-chamillen-wasser, mische alles durcheinander, und giebs der frauen zu trincken, es hilfft sie in ihren brüchen, und vergehen ihr darvon.

N. 107 Die blattern oder blasen, so denen frauen am leibe wachsen.

Nimm zeitlosen-kraut und grünspan, eines so viel als des andern, machs zu pulver, streue es auf die blattern oder blasen, sie vergehen, und beisset es von grund aus; wann es aber am hintern leib wäre, so mache seigen zu einem pflaster, und streue das pulver darauf, es frist hinweg

hinweg, alsdann heile die löcher zu mit pflaster oder salbe, so heilsam ist.

N. 108 Wann einer die mutter schwürt.

Brinck 3 morgen nacheinander rosen- und lilien-wasser untereinander gemischt, es vertreibt alle inwendige unreinigkeit der mutter.

N. 109 Verzeichniß, was für arzneien vonnöthen seyn, wann eine frau schwanger gehet, und wie man sich soll in dem kind-bette verhalten.

Erstlich räucher-kerzen, zum austräuchern des leingewands der kindbetterin, wie auch das bette.

Waldrauch zum austräuchern der fremden frauen und andern, so aus der luft kömen, und zu der kindbetterin hinein wollen.

Coriander zu räuchern, die wehen zu befördern im niederkommen.

Gelbe veilgen, eben desgleichen zu räuchern.

Stem allerley gewürz auf einem teller zu labung des Kindes und der mutter zu gebrauchen, als zimmet, näglein, muscaten-nüsse, saffran, zitwer, schwefel-kerzlein.

Galgant für die ohnmachten an die ungenannte finger zu binden.

Vibergeil nach der geburth wegen der mutter.

Schwarz freiß- oder schwere noth-pulver vor das kind, auch die mutter, wanns vonnöthen wäre.

Kindene kohlen für das kind.

Elend-klaue.

Gebrenntes hirsch-horn.

Graues edelgestein-pulver.

Präparirte perlen.

Geschlagenes gold zur herg-stärkung einzugeben.

Hirsch-creuglein pulverisirt, einer niederkommenden frauen die frucht zu befördern, eines auf einmahl einzugeben in weiß lilien-wasser, das giebt man nur, wenn die wehen nicht recht starck kommen wollen, und es verzieht darmit, wenn aber die wehen von sich selbst kommen, darff mans nicht eingeben; gebrennten scharlach zum blut-stillen, einer messerspiße voll in klapper-rosen-wasser, wann es vonnöthen thut, einzugeben.

Allkermers ohne bisam zum herg-stärcken, muscaten-nuß-sälblein, eben zur herg-stärkung.

Mythridat, wann das kind schwach ist, inwendig dem kinde an dem gauen zu streichen, und auf die fuß-sohlen zu legen,

Stem

Item kinder-balsam.

Herg-carfunckel-wasser.

Zimmet-wasser ohne wein gebrennt.

Schwarz kirschen wasser.

Lindenbluth-wasser.

Ein wasser von rothen kornblumen gebrennt, so man auch klapper-rosen nennet, die im getreide wachsen, welches man einer geböhrenden frauen, wann ihr in der geburth oder kindbett das gebluth zu sehr entgehen wolte, 3 löffel voll auf ein mahl, oder so lang es die noth erfordert, eingeben soll, ist sehr gut.

Weißes lilien-wasser.

Gelbes veilgen-wasser.

Item melissen-wasser, welches einer gebährenden frauen die geburt befördern mag, kan einer nach noth 2 oder 3 löffel voll gegeben werden, jedes besonders, denn sie in der würckung nicht eines seyn.

Mutter-wasser.

Weiß lilien-öl zum schmieren, und wie es die hebammen brauchen.

Gelbes veilgen-öl.

Capaunen-schmalz.

Gänse-schmalz.

Frisch ausgeprestes süßes mandel-öl, welches man erst frisch muß auspressen, wann eine frau zum kind-gebähren gehet, eine stunde nach der geburth der kindbetterin eingeben in einer hünner-suppen.

Adlerstein, die geburth zu befördern unter das rechte knie gebunden, wann das kind gewendt ist, hingegen in wäherender schwangerheit am hals getragen, soll die leibes-frucht behalten.

Blut-stein.

Ein bürstlein, wann das kind schwach ist, auf den sohlen darmit zu krähen.

Ein kleines beinernes röhrlein, wann das kind schwach ist, demselben in den mast-darm zu blasen.

Bett-schüssel oder nacht-topff zum stuhlgang.

Faschen oder binden zu den füßen, daß die wehen nicht darein schiessen, so bald man zum kind krank wird, muß man die füße faschen oder binden bis über die knie, denn es eine übele sache ist, wenn die wehen in die füße schiessen, so hat man allezeit mit veränderung den wetters schmerzen darinnen.

Frisch brunnen-wasser, in todes-gefahr das kind zu tauffen.

Guten wein zum aufbinden auf den geburths-ort, ein theil ungesalzene rindfleisch-suppe, und ein theil guten weißen wein, baum-öl noch so viel, als der

der

der wein und suppe ist, oder an statt des baum-öls weiß lilien-öl genommen, laß es untereinander sieden, wie ein lehnes ey, nege vierfache leinene tücher darein, legß der frauen, so warm sie es erleiden kan, über gemeldten ort, auf das meiste drey mal, wo aber von der geburth grosse geschwulst verhanden wäre, öffters gebraucht, ist sehr gut.

Pinckerlein oder säcklein für das ungesegnete oder beruffen nach der niederkunfft in den sechs wochen, zwischen den brüsten zu tragen.

Erstlich nimm s. v. von einem roß-zürge oder apffel, assanck oder teuffels-dreck, bibergeil, campffer, etliche saffran blüthen, lindene kohlen, ein geschnittenes rindlein brod, geschnittene räucher-kerzen, so am licht meß-tag geweyht worden, rotte myrrhen, weyhrauch, von jedem ein wenig, dieß alles mischt man gar wohl untereinander, und binds alsdenn in einen rothen zindel, oder weißes tüchlein ein, zu einem pinckerlein oder säcklein, knüpff ein schnürlein daran, und hengts am hals.

Dieß bad hab ich, und viel frauen den kindern allezeit, wenn sie geböhren worden, zum ersten bad zurichten lassen, wie hernach folget: wegen verhütung der fraiß oder schweren noth, es ist auch andern gebraucht worden, deren kinder sonsten allezeit an der fraiß oder schweren noth gestorben seynd, denen dieses bad geholffen, daß ihnen die kinder seynd beyrn leben blieben.
Probatum.

Nimm drey hände voll pöonien-rosen, drey hände voll linden-blütthe, drey gute messer-spitzen klein geschnittene eichene mistel, klein geschnittenes bibergeil drey messer-spitzen, funffzehen pöonien-kerne, thue es in einen neuen hasen oder topff, gieß drey halbe maasß guten weissen wein darauf, daß der wein über die kräuter gehet, laß über nacht stehen, wenn es gleich länger stehet, hat es doch nichts zu sagen, man muß die kräuter einweichen, so bald die frau krank wird zum kind, laß es hernach nur etliche süde thun, oder siedheiß werden, mit dem bade man das kind, und wenn es zum ersten mal gebadet wird, so gießt man die kräuter unter die bade-windeln sammt dem wein, und macht es denn mit dem wasser in der wärme an, wie es seyn soll.

Man giebt auch in dem ersten bade, und also neun tage nacheinander: in einem schwarzen kirsch-oder linden-blütthe-wasser, oder da sie das wasser nicht leiden können, und allezeit brechen, in einer suppe gar ein wenig elendk-au, so gerecht ist, und durch ein dünnes tuch gefähret oder durchgeschlagen, auch ein schwarz pülverlein, und ein wenig lindene kohlen mit einem geschlagenen gold, alles zusammen gemischt, mach neun theil daraus, so kommt auf einen tag eine kleine messerspiße voll auf einmal einzugeben. Probatum.

H

Sie